

Investieren: Warum nicht eine Wette auf die russische Seele?



Von Claude Baumann
Wirtschaftsredaktor «Weltwoche»

Unter Investoren kursiert ein neuer Begriff: BRIC. Die Wortkreation stammt von Jim O'Neill, dem Chefökonom der amerikanischen Investmentbank Goldman Sachs. Er bezeichnet damit die vier aufstrebenden Volkswirtschaften Brasilien, Russland, Indien und China.

Diese Länder sind deshalb interessant, weil jedes für sich einen wesentlichen Beitrag zur Zukunft der Weltwirtschaft leistet. Brasilien verfügt über Agrarrohstoffe, Russland ist der Energielieferant, Indien gilt als global führendes IT-Zentrum, und China ist die «Fabrik» der Welt, wo zahlreiche Güter günstig hergestellt werden.

Am meisten im Fokus steht China. Das Land verfügt mit seinen 1,3 Milliarden Einwohnern über ein riesiges Marktpotential. Darum ist das Reich der Mitte auch unter Investoren ein heisses Thema. Anders verhält es sich mit Russland. Noch immer verbinden viele Leute mit diesem Reich vor und hinter dem Ural zahlreiche Mythen und Vorurteile. Das kommt nicht von ungefähr. Es scheint eine Eigenart der russischen Seele zu sein, regelmässig extreme Vorkommnisse hervorzurufen.

Unverkennbare Fortschritte

«Von den vier BRIC-Staaten mache ich mir auch immer am meisten Sor-

gen um Russland», pflichtet Chefökonom Jim O'Neill bei. Tatsächlich birgt das Land manche Unwägbarkeit. Es hat Demokratiedefizite und sorgt oft für negative Schlagzeilen. Erinnert sei hier nur an die Russlandkrise von 1998 oder an den politischen Sündenfall im Oktober 2003, als die Regierung Wladimir Putins den für sie unbequemen Oligarchen Michail Chodorkowski verhaftete und seinen Ölkonzern Yukos zerschlug.

Trotz der wechselvollen politischen Situation sollte man nicht übersehen, dass Russland in den letzten zehn Jahren grosse wirtschaftliche und gesellschaftliche Fortschritte erreicht hat. So entstanden überhaupt erst Strukturen, die unternehmerisches Handeln ermöglichten und zu einer Marktsituation in diversen Branchen führten, wie etwa im Bausektor, im Bankenwesen, in der Konsumgüterindustrie oder im Handel generell.

Pekuniärer Segen

Der Rohstoff-Boom, verbunden mit dem Anstieg der Ölpreise, hat dazu geführt, dass das Land heute im Geld schwimmt und hinter Deutschland den zweithöchsten Handelsbilanzüberschuss der Welt hat. Angesichts dieses pekuniären Segens darf es nicht erstaunen, wenn die Regierung innert zweier Jahre sämtliche Staatsschulden abtragen will.

Gleichzeitig soll die russische Wirtschaft zügig und konstant um jährlich mehr als 5% weiter wachsen. Vorausgesetzt, dass es den Führern im Kreml gelingt, die Abhängigkeit von der Rohstoff- und Ölindustrie zu reduzieren und stattdessen den Konsumgütermarkt besser zu erschliessen und verarbeitende Industrien zu fördern, stehen die Chancen dazu sehr gut. Inzwischen scheinen selbst viele Russinnen und Russen davon überzeugt.

In den letzten zwei Jahren ging die Kapitalflucht ins Ausland deutlich zurück. Vermögende Leute investieren neuerdings im eigenen Land, zumal es jetzt echte Anlagemöglichkeiten gibt. Das reflektiert auch die Moskauer Börse. Sie stieg letztes Jahr um sage und schreibe 100% und ist weiterhin gut unterwegs.

Es liesse sich einwenden, dass nach solchen Avancen ein Einstieg zu spät ist. Das mag in hochentwickelten Märkten der Fall sein. Doch Russland ist – auch in dieser Hinsicht – eine Ausnahme. Natürlich drohen Risiken, zumal 2008 auch die Präsidentschaft Wladimir Putins zu Ende geht und dadurch eine unsichere Phase folgen könnte.

Doch langfristig verfügt Russland über gute Aussichten und unterscheidet sich von anderen Schwellenländern, weil es ein «re-emerging country» ist. Selbst im Kommunismus besass das Land gewisse kulturelle, gesellschaftliche und wissenschaftliche Strukturen, etwa im Bildungs- und Forschungswesen. Das ist für die weitere Entwicklung von grossem Vorteil.

Vorsprung nutzen

Die wirtschaftliche Diversifikation, wachsender Wohlstand und ein besseres Demokratieverständnis sind die Eckpfeiler der Zukunft. Russland ist überdies ideal gelegen, zwischen den asiatischen Wachstumsmärkten im Osten und einem zunehmend energieabhängigen Europa im Westen.

Weitsichtige Investoren sind überzeugt, dass sich Russland schneller und nachhaltiger entwickeln wird als andere Emerging Markets. Wer diese Einschätzung teilt, kann sich noch rechtzeitig engagieren, in einem Fonds oder über ein Zertifikat. Bei der Evaluation werden Investoren zwar feststellen, dass die Auswahl noch bescheiden ist. Doch mag gerade das ein Grund sein, eher als das Gros der Anleger an der weiteren Hausse in Russland zu partizipieren. ●

Weitsichtige Investoren sind überzeugt, dass sich Russland schneller und nachhaltiger entwickeln wird als andere Emerging Markets.